



**Kath. Kirchengemeinden St. Martin mit St. Anton Unterweiler,
St. Franziskus am Tannenplatz,
Heilig-Kreuz Gögglingen,
St. Laurentius Donaustetten**

Abschlussbericht zum Entwicklungsplan Pastoral
EPP im Rahmen der Pastoralvisitation durch
Gebietsreferent Domkapitular und Regens Andreas
Rieg im Juni/Juli 2019

Die Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika

Wiblingen liegt im Süden Ulms und markiert die Stadtgrenze Ulms. Dennoch war Wiblingen bedingt durch das Kloster über Jahrhunderte der katholische Gegenpol zur freien Reichstadt Ulm, die mit der Reformation protestantisch geworden war. Das große Kreuz in der Wiblinger Basilika kam in dieser Zeit aus dem Ulmer Münster hierher. In den 20iger Jahren ist Wiblingen eingemeindet worden und seither ein Stadtteil Ulms. 1806 ist mit der Säkularisation das 1093 gegründete Benediktinerkloster aufgehoben worden. In dieser benediktinischen Tradition steht die heutige Kirchengemeinde St. Martin. Das Gemeindehaus „Martinusheim“ und der Kindergarten St. Martin (in Trägerschaft der Gesamtkirchengemeinde) liegen etwa 1,5 km vom Klostersgelände entfernt. In dessen Nachbarschaft entsteht ein neues Pflegeheim mit Servicewohnungen getragen von der Stiftung Liebenau und der Keppler-Stiftung mit dem Kögel-Saal, der auch der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen soll. Zur Kirchengemeinde St. Martin gehört seit 200 Jahren (1819) das Dorf Unterweiler als Filialgemeinde, mit einer gesunden dörflichen Struktur und einen guten Gemeinschaftsgeist, wenn es beispielsweise um die Feier des Antoniusfestes geht.

In den 70iger Jahren wurde in Wiblingen am Tannenplatz begonnen ein neues, großes Wohngebiet zu bauen. So ist ein großer, neuer Stadtteil entstanden, sehr international, mit großen Wohnblöcken, Mehrfamilien und Einfamilienhäusern, aber auch schönen Bungalows. Zur Zeit wird der Stadtteil nachverdichtet. In diesem Stadtteil wurde ein Sozialzentrum errichtet, in dem das städtische Dienstleistungszentrum mit Festsaal, evangelische Kirchengemeinde mit Gemeindezentrum und katholische Kirchengemeinde mit Gemeindezentrum und Kirche in einem zusammenhängenden Gebäude untergebracht sind. Dies bietet besondere Chancen für die Ökumene. Im Jahr 1980 wurde die Gemeinde selbständig und von St. Martin abgelöst. 1983 konnte die neue Kirche geweiht werden. Ziel war es, den damals zahlreich hier angesiedelten Menschen vor allem aus Osteuropa (Spätaussiedler) eine neue Heimat zu bieten. Heute leben hier Menschen aus 87 Nationen, viele ohne deutschen Pass, viele Sozialhilfe- oder Hartz-Empfänger. Mit dem Tannenhof ist auf dem Gemeindegebiet eine große Behinderteneinrichtung. Dort finden ökumenisch getragen Gottesdienste statt, oft sind die Bewohner aber auch in den normalen Gottesdiensten zu Gast und selbstverständlich integriert. Es gibt zwei Kindergärten, die in Trägerschaft der Gesamtkirchengemeinde sind. Die Nachbarschaftshilfe Ruf und Tat wird von der Paul-Wilhelm von Keppler-Stiftung getragen in enger Kooperation mit der Kirchengemeinde.

Gögglingen und Donaustetten kamen seelsorgerlich nach dem Weggang von Pfr. Mendel in Dellmensingen 1988 zusammen. Pfr. Gögler war der erste gemeinsame Pfarrer für die beiden Gemeinden. Vorher wurde Donaustetten von Dellmensingen (heute SE Erbach) betreut. Nach dem Weggang von Pfr. Zoller im Jahr 2003 kamen beide Kirchengemeinden zur SE Ulm-Basilika. Sie gehören auch zum Stadtgebiet Ulm. Anders als die beiden Wiblinger Gemeinden St. Martin und St. Franziskus gehören Gögglingen und Donaustetten nicht zur Katholischen Gesamtkirchengemeinde in Ulm.

Gögglingen ist Träger eines katholischen Kindergartens, der auch von der Gesamtkirchengemeinde Ulm mitbetreut wird (KBV). Die Kirche stammt aus den 60iger Jahren, das Gemeindehaus aus den 90iger Jahren. In Gögglingen gibt es eine Nachbarschaftshilfe „Die Brücke“.

In Donaustetten wurde in den 80iger Jahren unter Pfr. Mendel eine neue Kirche zur Heiligen Familie gebaut, ein schöner Zeltbau des Architekten Schlichte. Angrenzend ist mit dem Ulrika-Nisch-Haus ein Gemeindehaus vorhanden. Die alte St. Laurentiuskirche wird in der Hauptsache durch die Jugendlichen der Seelsorgeeinheit genutzt, unter anderem für die Jugendkirche.

Zu St. Martin gehören insgesamt 3232 Katholiken (2553 zu St. Martin, 679 zu St. Anton Unterweiler), zu St. Franziskus 2803 Katholiken, zu Gögglingen 1254 Katholiken, zu Donaustetten 837 Katholiken.

Die SE Ulm-Basilika besteht aus vier Kirchengemeinden mit jeweils eigenen Kirchengemeinderäten. Bestrebungen, diese zusammenzulegen gibt es momentan nicht.

Das Pastoralteam besteht aus dem Pfarrer, einem Pfarrvikar, zwei Pastoralreferenten, einer Gemeindefereferentin mit 70%, zwei Diakonen im Zivilberuf, einem Ausbildungsvikar. Immer wieder sind auch Theologiestudierende zum Praktikum da. in der Seelsorgeeinheit.

Da Pfarrer Kloos auch Dekan im Dekanat Ehingen-Ulm ist, ist ein Teil dieser Stellen durch den Dekanebonus bedingt. Er ist zudem Vorsitzender der Gesamtkirchengemeinde Ulm. Daher betreuen PR Esser den KGR St. Martin und den KGR Donaustetten und PR Bendel den KGR St. Franziskus und KGR Göggingen. Sie bereiten mit den Gewählten Vorsitzenden die Sitzungen vor und moderieren sie, so dass Pfr. Kloos nicht immer anwesend sein muss. Die VA-Vorsitze sind von ihm delegiert.

Als Prozessteam ist die SEGA, wie hier der Gemeinsame Ausschuss heißt, beauftragt, den Prozess Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten zu koordinieren und zu steuern. Hier war der Prozess immer wieder auf der Tagesordnung.

Verlauf des Prozesses Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten

Start mit einer gemeinsamen KGR Klausur aller KGRs der SE Ulm-Basilika vom 22.-24. Januar 2016 im Kloster Reute mit Florian Oehler und Thomas Knöller als Moderatoren. Themen waren u.a. die Einführung in den Prozess Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten, Arbeit mit den Prozesskarten in den einzelnen Kirchengemeinderäten und Beschluss, dass die Vertreter der SEGA (Gemeinsamer Ausschuss) zugleich das Prozessteam sind.

Im Prozessteam wurde festgelegt, dass die Kirchengemeinderäte jeweils einzeln auf Klausur gehen, bzw. einen Klausurtag machen und das Ganze in einer gemeinsamen Klausur aller KGRs seinen Abschluss findet. Der Prozess ist immer wieder Thema sowohl in den SEGA Sitzungen wie auch in einzelnen KGR-Sitzungen. (das jetzt alles aufzulisten würde den Bericht sehr ausführlich machen)

Für Göggingen am 26.9.2015 in Obermarchtal und St. Franziskus 2015 fand jeweils ein Klausurtag zu den Haltungen statt. Donaustetten (am 14.11.2015 in Rot an der Rot) und St. Martin (am 21.11.2015) vertieften auf einem Klausurtag neben den Haltungen auch das Thema Liturgie heute mit Dr. Christiane Bundschuh-Schramm.

Außerdem gab es in St. Franziskus einen Klausurnachmittag am 28.10.2016 und von St. Martin einen Klausurtag Kloster Brandenburg am 21.10.2018. Göggingen war am 13./14.4.2018 zu einem Klausurwochenenden in Rot an der Rot, Donaustetten zu einem Klausurtag am 21.4.2018 in Heiligkreuztal.

Zunächst war geplant, im Rahmen des Prozesses mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik ins Gespräch zu kommen. Da sich aber in der Nähe von Ulm kein Tagungsort fand, mussten wir davon leider Abstand nehmen.

In der Abschlussklausur auf dem Schönenberg/Ellwangen vom 29.3.- 31.3.2019, ging es darum, auf das zurückzuschauen, was innerhalb des Prozesses in den letzten etwas mehr als drei Jahren entstanden ist und zu schauen, wo stehen nächste Schritte an, was sind die nächsten Themen.

Ein biblisches oder geistliches Bild für unsere „Kirche am Ort“

Könnte der Ausspruch von Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si sein: Die Sorge um das gemeinsame Haus. Das wird auch vom diesjährigen Misereor-Fastenhungertuch aufgegriffen.

Was uns als Kirche am Ort auszeichnet

ist eine große Lebendigkeit und eine große Vielfalt von Angeboten. Dabei wird den einzelnen Kirchengemeinden und den Kirchengemeinderäten viel Freiraum gelassen.

Der Gemeinsame Ausschuss SEGA koordiniert wesentliche Felder der Kooperation innerhalb der SE. Die Gottesdienstplanung, die Katechesen, die Jugendarbeit, und die Arbeit in den Pfarrbüros. Es gibt für diese Felder auch einen gemeinsamen Haushalt innerhalb der SE, der aus den Einzelhaushalten der Kirchengemeinden gespeist wird. Das mit den Haushalten ist etwas kompliziert hier. Denn St. Martin mit St. Anton und St. Franziskus gehören zur Kath. Gesamtkirchengemeinde Ulm (mit jeweils eigenen Teilhaushalten (Bauen und Kindergartenpersonal sind an die GKG übertragen), Gögglingen und Donaustetten sind jeweils noch selbständig. So stellt die Aufstellung des SEGA Haushalts einen großen Aufwand dar, ist bis jetzt aber immer gelungen.

Die Kirchengemeinden sind auch sehr unterschiedlich von ihrer Prägung und ihren Kirchengemeinden. St. Martin mit der Basilika und dem Kreuzpartikel hat die „Klostertradition im Rücken“ und bietet mit dem Kirchenraum große, festliche Gottesdienste und schöne Kirchenmusik. Darum wurde hier das große Orgelprojekt angegangen. Die Filiale St. Anton hat eine starke dörfliche Struktur. Die Dorfgemeinschaft beispielsweise trägt und stemmt das riesige Antoniusfest.

St. Franziskus ist in den 80iger Jahren als Tochter von St. Martin entstanden und hat mit den Räumen im Sozialzentrum und dem modernen Kirchenraum seinen Schwerpunkt auf sozialen Aktivitäten und Ökumene.

Gögglingen hat eine etwa 50 Jahre alte Kirche mit besonderen Glasfenstern. Um den Kirchhof gruppieren sich der neu erweiterte Kindergarten, das Christopherushaus (Gemeindehaus) mit dem Pfarrbüro und das Pfarrhaus selbst, das von PR Bendel bewohnt wird. Der neue Kindergarten eröffnet im Zusammenspiel mit der neuen Leitung neue Perspektiven in der Kindergartenpastoral. Die alte Gögglinger Kirche ist heute in der Hand der Kommune und wird für Beerdigungen genutzt.

In Donaustetten findet man mit der Kirche zur Hl. Familie einen schönen modernen Kirchenraum aus den 80iger Jahren. Der Kirchplatz mit einer modernen Skulptur verbindet die Kirche mit dem Ulrika-Nisch-Haus (Gemeindehaus). Die alte Kirche St. Laurentius wird als Jugendkirche genutzt für monatliche Jugendgottesdienste. Hier in Donaustetten wohnen besonders viele junge Familien. Darauf liegt auch ein Schwerpunkt nicht nur in gut gestalteten Familiengottesdiensten in der Kirche zur Heiligen Familie, sondern auch durch den neu gestalteten Kindergottesdienstraum,...

Vieles läuft auf kommunaler Ebene in diesen beiden Gemeinden gemeinsam, wie Sportvereine....In den 50iger Jahren gab es Überlegungen für eine gemeinsame Kirche, die nicht zum Tragen kamen. Aus heutiger Sicht wäre das wegweisend gewesen. So finden die Sonntagsgottesdienste im wöchentlichen Wechsel statt.

Ziel: Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten

Kirche am Ort soll erlebbar bleiben. Trotz aller nötigen Koordinationen und Kooperationen in der SE sollen die einzelnen Kirchengemeinden möglichst viel Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bewahren können. Das bedeutet, dass sie auch eigene Schwerpunkte ausbilden können und nicht alles in gleicher Weise an jedem Ort stattfinden muss. So bleibt die Kirche hier nahe bei den Menschen und zugleich wird die Eigenverantwortlichkeit und das Engagement vor Ort gestärkt.

Geistliche und pastorale Ausrichtung konkret

Die vier geistlichen Haltungen Vertrauen, lassen, warten, wertschätzen waren nicht nur in Klausuren und Sitzungen Thema, sondern immer wieder auch in Predigten und Gottesdiensten. Sie bilden eine wichtige Grundlage für das Herangehen an neue Projekte und Herausforderungen. Diese sollen nur stichwortartig und exemplarisch für die ganze SE dargestellt werden.

Themen für die ganze SE (Sega-Themen) sind:

- Öffentlichkeitsarbeit – SE-Blatt als Beilage in wiblingen aktuell
- Taufpastoral: gemeinsame Taufvorbereitung für die ganze SE einmal monatlich und Tauferneuerungsgottesdienst für die ganze SE
- gemeinsames Mitarbeiterfest 2018 (ca. 300 TN)
- Altpapiersammlung und Altkleidersammlung der Jugend für Missionsprojekte
- Sternwallfahrt der SE an Christi Himmelfahrt: Zu Fuß ziehen Gruppen aus den einzelnen Kirchengemeinden in eine der 5 Kirchen im jährlichen Wechsel
- Bergmesse auf einer Alpe (Anfahrt mit großem Bus)
- Allerseelenrequiem in St. Franziskus mit namentlichem Totengedenken
- Wanderwochenende für Erstkommunioneltern auf dem Schäferweg
- Koordination der Gottesdienste für die ganze SE

Gemeinden in Kooperation

- Dekanatstag 2017 im Kloster Wiblingen zusammen St. Martin und Dekanat unter dem Thema „Laudato si“ (ca. 1000 TN)
- Heilig-Kreuz-Fest 2018 zusammen St. Martin mit Gögglingen und Unita die Chrisitani; 2017 erstmals mit Reiterprozession von Gögglingen und Reitersegnung; Festgottesdienst mit Kardinal Kasper
- Fronleichnam zusammen St. Martin mit St. Franziskus
- Fronleichnam Gögglingen mit Donaustetten und umgekehrt
- Ökumene (mit Zachäus, Riedlen und Versöhnungskirche): Bibelwoche, Bibelsonntag, Bibelkreis, Adventstafel, Gottesdienst zum Donausommer, zum Landesposaunentag, Krippenspiel
- Heilig Abend für Alleinstehende im Kögelhof zusammen mit St. Franziskus und den ev. Gemeinden

St. Martin mit St. Anton Unterweiler

- Unita Veranstaltung zu 500 Jahren Reformation im April 2017 mit Kardinal Kurt Koch
- Heilig-Kreuz-Fest 2018 mit Reiterprozession und Reitersegnung und Festpredigt Kardinal Walter Kasper

- Orgelprojekt: Bau einer Hauptorgel für die Westempore: Start März 2016
- Kindergartenneubau Dreifaltigkeitsweg, neuer Treff im Gemeindehaus
- Digitaler Kirchenführer
- Neuer Tabernakel
- Nepomukkapelle Prozession
- Maiandacht am Binsenweiher
- Monatliche Senfkorngottesdienste In Unterweiler für Familien mit kleinen Kindern; die Familien treffen sich auch darüberhinaus
- In der offenen Gruppe SpiKuNa (Spiritualität, Kultur, Natur) sollen Einzelpersonen oder Paare ab 45 Jahre gemeinsam Fragen des Glaubens nachgehen, Ausflüge machen, Kulturveranstaltungen besuchen

St. Franziskus

- Neuausrichtung der Jugendarbeit, Renovierung Jugendräume und Gründung einer KJG
- Besondere Gottesdienste: Jugendgottesdienst 2018, Allerseelenrequiem, Hirtenmesse, Gottesdienst für Paare am Valentinstag
- Miniwochenenden
- Ruf und Tat neu geordnet (Wechsel der Trägerschaft)
- 9.00 Uhr Gottesdienst mit Frühstück
- Ulrichsfest als Gemeindeversammlung
- Franziskusshop neu
- Einwöchige, ökumenische Adventstafel (Vesperkirche)
- Kirchenanstrich, Orgelüberholung, Renovierung der Gemeinderäume
- Besuch von Trauernden (mit einem blühenden Weihnachtsstern) vor Weihnachten
- Flüchtlingsprojekt der Wiblinger Akteure (Reparaturcafe)

Heilig-Kreuz Gögglingen

- Kindertansanierung und -erweiterung
- Kindergartenpastoral/Kindertangottesdienst „Kirchenmäuse“
- Taizégebet
- Miniwochenenden und monatlich stattfindende Miniaktionen
- Brücke (organisierte Nachbarschaftshilfe)

Donaustetten

- Umbau Kirche (Kreuzweg, an der Seite Themen wie Luther, Josef, Ulrika Nisch...)
- Sanierung der Fenster der Dachkuppel mit Einbau einer Verdunklung
- Umbau Meditationsraum
- Herbstfest
- Afrikanischer Markt
- Jugendkirche
- Nacht der Jugend/liturg. Nacht
- Gottesdienst für junge Erwachsene: FSK 18

Wichtige Anlage: Kirche am Ort im Bewegtbild (Film-CD)

Die beste Beschreibung sind die in einem Film toll zusammengestellten Bilder vom Leben in der SE Ulm-Basilika in den letzten drei Jahren, also während diese Prozesszeitraums. Daher mögen in dieser schriftlichen Darstellung diese Stichworte dessen, was gerade lebendig ist und an Projekten läuft genügen.

Erkenntnisse und weitere Schritte

Es lohnt sich aus der Haltung des Vertrauens heraus neue Dinge zu probieren. Das können neue Formate sein, wie die neue Gottesdienstform FSK 18, genauso wie „klassische“ Formate, wie die Reiterprozession und Reitersegnung, die sehr viel Zuspruch fanden, oder die Maiandacht am Binsenweiher. Es lohnt sich, Dinge zu probieren.

Es herrscht eine Atmosphäre des Ermöglichens mitten in diesen komplexen Strukturen, in der Einzelne, Ehrenamtliche wie Hauptamtliche, sich einbringen können. Und es sind viele Menschen da, die Verantwortung übernehmen und so dafür sorgen, dass so viele Projekte gleichzeitig laufen können. Dafür gilt es sehr dankbar zu sein. So gilt dem Thema Wertschätzung auch ein großes Augenmerk mit Mitarbeiterfesten bzw. Ausflügen in den einzelnen Gemeinden, wie auch immer wieder gemeinsam bei einem großen Mitarbeiterfest.

Strukturelle Veränderungen stehen gerade nicht an, auch wenn die Grundstruktur hier etwas kompliziert ist.

Konkret sehen wir da:

- Die Weiterentwicklung der Kirchenmusik, v.a. an der Basilika St. Martin
- Das Heilig-Kreuz-Fest mit der Reiterprozession zu festigen
- Die Fortführung des virtuellen Kirchenführers für die Basilika
- Die Weiterentwicklung des Franziskusshops für St. Franziskus
- Die Stärkung der Kindergartenpastoral in allen Kindergärten
- Neue Gottesdienstformen: Ein Gottesdienst für junge Erwachsene FSK 18, Paargottesdienst zum Valentinstag
- Ansprechende Öffentlichkeitsarbeit weitertreiben (Wiblingen aktuell, Homepage)
- Gute Vorbereitung der Kirchengemeinderatswahlen, um geeignete Kandidaten zu gewinnen.
- Weiterentwicklung der sozialen Aktivitäten in St. Franziskus ausgehend vom Franziskusshop

Der Prozess Kirche am Ort, Kirche an vielen Orten hat das Verständnis von Kirche verändert. Kirche ist nicht nur der Gottesdienstort, sondern Kirche ist überall dort, wo sie gelebt wird. Z.B. in unseren Kindergärten, in unseren sozialen Projekten, in unseren ökumenischen Aktivitäten, beim Adventsbazar, im Helferkreis, bei der großen Sternsingeraktion, wo Menschen in ihrer Lebenssituation persönlich angesprochen werden. Wir versuchen, diese Kirche zu leben.

Nur durch das außerordentliche Engagement vieler Ehrenamtlicher, die vieles in Eigenverantwortung tun und tragen, konnten so viele Bauprojekte und andere Projekte jetzt in dieser Legislaturperiode gestemmt werden. Nun wird es auch darum gehen, diese Projekte inhaltlich und geistlich zu füllen. Konkret geht es darum immer wieder wie ein Hausherr aus seinem Schatz altes und neues

hervorzuholen, also eine gute Balance zu finden zwischen bewährten Formaten und solider Arbeit an der Basis und neuen Formaten. Beides braucht es heute.

Vertraut den neuen Wegen, wie es in einem Lied im Gotteslob heißt. Dieser Pastoralbericht wurde erstellt nach der Klausur auf dem Schönenberg in Abstimmung mit den Gewählten Vorsitzenden und dem Pastoralteam, er wird (ggfs. Mit Ergänzungen) beraten und beschlossen am 25.6.2019 auf der gemeinsamen Sitzung aller Kirchengemeinderäte der SE mit DK Andreas Rieg.

Pfarrer und Dekan Ulrich Kloos, 22.5.2019

Anlagen:

[Ein filmischer Rückblick \(CD\)](#)

[Rückmeldungen an die Diözese](#)

Rückmeldungen an die Diözese (Stimme eines Diakons)

- Die Arbeitsstelle im Betrieb als ein Ort von „Kirche an vielen Orten“ ist eine amtliche Aufgabe der „Diakon im Zivilberuf“, die ja schon ihrem Namen nach ihren Dienst hauptsächlich an der jeweiligen Arbeitsstelle ausüben. In den Betrieben ist das Ansehen der Kirchen durch den Missbrauchsskandal weiter gesunken. Auch wird die Stellung der Frau in der Kirche als antiquiert wahrgenommen. Erfreulicherweise wird vor allem der soziale und caritative Dienst der Kirche immer noch positiv wahrgenommen. Viele bleiben aus diesem Grund Mitglieder der Kirche.
- Erfreulich war im Betrieb/Hochschule die Erfahrung, dass die religiösen Fragen für viele – auch kirchenferne – immer noch aktuell sind. So erhielt ich viele positive Rückmeldungen auf meinen Bericht über mein Forschungssemester in Rom (veröffentlicht als Buch: Auf einem Auge blind – Wissenschaft und Glaube). In der Jahresfeier der Fakultät durfte ich von meinem Aufenthalt und meinen Ergebnissen berichten.
- Aufgabe des Diakons ist es zu den Menschen an den Rändern der Kirche zu gehen (in meinem Fall die Arbeitsstelle) und diese – noch fernen - Menschen als Diakon am Altar amtlich zu vertreten und ins Bewusstsein der Gemeinde zu bringen. Ich glaube, dass diese Aufgabe im Gottesdienst bisher nur ansatzweise gelungen ist.
- ... Weitere Rückmeldungen an die Diözese können noch ergänzt werden.